

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 09/2022

Variotherm wächst

Umsatz steigt in Zwei-Millionen-Schritten.

Kräftig gewachsen auch während der Corona-Pandemie ist die auf die Produktion von Komponenten für Kühlsysteme und Flächenheizungen spezialisierte Variotherm Heizsysteme GmbH aus Leobersdorf im Bezirk Baden. Hatte das Unternehmen mit seinen 40 Beschäftigten 2019 noch einen Umsatz von knapp zehn Millionen Euro erwirtschaftet, waren es 2020 bereits 12,4 Millionen und im Vorjahr sogar 14,3 Millionen Euro.

Das Unternehmen, das 400 Artikel in seinem Sortiment führt, hat rund 450 Stammkunden. „Wir beliefern eher kleine Firmen, weil wir für große nicht der richtige Partner sind“, sagt Watzek. Umso beachtlicher ist der hohe Exportanteil von Variotherm. Er macht 60 Prozent vom Umsatz aus. Wich-



Variotherm zählt eher kleinere Firmen zum Kundenstamm.

tigster Markt im Ausland ist Deutschland. Variotherm-Produkte kommen aber auch z.B. in Großbritannien, Irland, in den USA und in Neuseeland zum Einsatz. <

www.variotherm.com

Inhalt

| | |
|-----------------------------|----|
| Erfolgreich studieren | 02 |
| Erneuerbare Energien-Studie | 03 |
| 3D-Druck mit Metallen | 05 |
| Bewerbung für MERCUR 2022 | 05 |
| Soziale Zusammenarbeit | 07 |

Top-Erfolg

Rekord-Rohre.

Pipelife Austria hat auch im Vorjahr wieder einen maßgeblichen Beitrag zum Jahresergebnis seiner Muttergesellschaft Wienerberger AG geleistet. 2021 ist der Umsatz bei „Piping Solutions“ erstmals über die Marke von einer Milliarde Euro geklettert. Pipelife Austria beschäftigt rund 280 Mitarbeiter. Neben der Zentrale und Produktionsstätte Wiener Neudorf betreibt das Unternehmen 20 Verkaufsniederlassungen in Österreich. Der Pipelife-Konzern ist in 25 Ländern Europas und in den USA vertreten.

www.pipelife.at

Fokus

Gegensanktionen

Russland spekuliert mit Verstaatlichung von EU-/US-Beteiligungen

Nach der Verhängung harter Finanzsanktionen des Westens gegen Russland im Konflikt um den russischen Angriff auf die Ukraine könnte Russland mit Gegenseanktionen reagieren. Die Option von Verstaatlichungen liege gerade auf dem Tisch, sagte der Russland-Experte Artem Kochnev vom WIIV (Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche) zur APA. Erstes Ziel möglicher Sanktionen von Russland wären wohl westliche Banken – darunter auch die Raiffeisen Bank International. Der frühere russische Präsident Dmitri Medwedew, jetzt stellvertretender Vor-

sitzender des russischen nationalen Sicherheitsrates, hatte am Wochenende öffentlich überlegt, dass Russland das Vermögen ausländischer Investoren verstaatlichen könnte. Das Einfrieren von Vermögen russischer Bürger und Unternehmen müsse „symmetrisch“ beantwortet werden, sagte Medwedew. Ins Fadenkreuz könnten die vier größten Auslandsbanken in Russland geraten, sagte WIIV-Ökonom Kochnev neben der RBI auch die Bank-Austria-Mutter UniCredit, die französische Societe Generale und die Citibank.

Ihre EXPORT today-Redaktion

newsroom.sparkasse.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Der Top-Abräumer

Die Absolvent:innen der Studienrichtung Automatisierungstechnik beweisen – Erfahrung und Qualität zahlen sich aus!

Christoph Moritz konnte durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit nicht nur gewinnbringende Erkenntnisse seiner Abschlussarbeiten im Bachelor-, sowie Masterstudium verzeichnen, er gewann auch mehrere Preise in verschiedenen Kategorien der Technik – auch auf internationaler Ebene.

Das Bachelorstudium „Automatisierungstechnik“ sowie das Masterstudium „Automatisierungstechnik-Wirtschaft“ absolvierte er an der FH CAMPUS 02 mit ausgezeichnetem Erfolg. Seine Masterarbeit „Virtuelle Modellbildung zur Optimierung einer Siebmaschine“, welche er für die Firma Komptech GmbH schrieb, erhielt gleich mehrere Auszeichnungen.

Dazu zählten die Auszeichnung für die beste Masterarbeit der Studienrichtung Automatisierungstechnik, ein WKO Forschungs-

stipendium und die Auszeichnung mit dem Würdigungspreis 2021 des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Auch der NAFEMS FACH Studentenwettbewerb 2020/2021 war der gleichen Meinung und auf der AALE 2022 in Deutschland wird er im März 2022 seinen weiteren Preis erhalten.

Steirer des Tages

„Eine fundierte theoretisch-wissenschaftliche Ausbildung sowie ein ständiger Praxisbezug der Lehrenden zu aktuellen Themen und Trends ergibt eine sehr spannende und aufschlussreiche Kombination. Dies führt zu einem sehr interessanten und umfangreichen Studium, wodurch man für die zukünftigen Herausforderungen in der Wirtschaft gerüstet ist. Ich bedanke mich bei al-



V.l.n.r.: Markus Gruber, Erich Brugger, Christoph Moritz, Stefan Rohringer und Udo Traussnigg.

len Lehrenden sowie dem Studiengangsleiter Udo Traussnigg mit dem gesamten Team der Studienrichtung Automatisierungstechnik für die fortwährende Unterstützung in den letzten Jahren und der Weg ist hier nicht zu Ende, sondern ich freue mich auf kommende gemeinsame F&E-Projekte im Bereich der Automatisierungstechnik“ – so Christoph Moritz über sein Studium an der FH CAMPUS 02. Die Studienrichtung Automatisierungstechnik gratuliert zu dieser hervorragenden Leistung!

www.campus02.at

DB SCHENKER

Was können wir für Sie tun?

Unsere Logistiklösungen kommen gut an. Bei Millionen Kunden, weltweit.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com
 +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at

Scan me!



Studie zu erneuerbaren Energien

Die Österreicher wollen Photovoltaik – am Dach, an der Fassade und im Grünen. Energiegemeinschaften sind im Trend, die Elektromobilität stagniert allerdings.

Nach einem Rückgang im ersten Pandemiejahr hat sich die Akzeptanz für erneuerbare Energieprojekte wieder deutlich verbessert. Das zeigt die aktuelle Erhebung des jährlichen Stimmungsbarometers der Universität Klagenfurt, WU Wien, Deloitte Österreich und Wien Energie. Eine große Mehrheit wünscht sich den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf Dächern, Fassaden und Freiflächen. Viele Konsumenten wollen sich auch an Energiegemeinschaften beteiligen. Das Kaufinteresse an Elektroautos stagniert hingegen.

Schon zum achten Mal wurde die Meinung der österreichischen Bevölkerung rund um das Thema erneuerbare Energien erhoben. Über 1.000 Personen wurden im Rahmen einer repräsentativen Studie um ihre Einschätzungen gebeten. Das Ergebnis: Die Zustimmung für erneuerbare Energieprojekte steigt wieder. Unterschiedliche Ansichten gibt es bei der Frage, welche Technologien zur Sicherung der Stromversorgung weiter ausgebaut werden sollten.

Hohe Akzeptanz für Photovoltaik

„Die Studie zeigt vor allem die anhaltend hohe Zustimmung für den Ausbau der Photovoltaik in Österreich“, betont Nina Hampf, Studienautorin der Universität Klagenfurt und WU Wien. „Ein Fünftel der Befragten gibt sogar an, dass auf dem eigenen Haus oder Wohngebäude die Installation einer oder einer weiteren Photovoltaikanlage geplant ist.“ Der Anteil jener Personen, die dieses Vorhaben innerhalb der nächsten zwei Jahre umsetzen wollen, ist um 5 Prozentpunkte gestiegen.

Energiegemeinschaften hoch im Kurs

Finanzielle Bürgerbeteiligungen zur Nutzung erneuerbarer Energien sind seit Beginn der jährlichen Erhebung eines der zentralen Themen – und das Interesse daran flacht nicht ab. Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) ist es für Verbraucher möglich, mit anderen Teilnehmern Energiegemeinschaften zu bilden. Laut Umfrage



© Sebastian Conso/Fluxboxy

Photovoltaik oder Energie aus Wasserstoff finden großen Zuspruch bei den Österreicher:innen.

können sich zwei Drittel der Österreicher eine solche Beteiligung vorstellen, um mit anderen Personen Strom oder Wärme zu erzeugen, zu verbrauchen, zu speichern und zu verkaufen. Nahezu jeder fünfte Studienteilnehmer könnte sich sogar vorstellen, selbst eine Energiegemeinschaft zu gründen.

Sorgenkind Elektromobilität, Hoffnungsträger Wasserstoff

Die Stimmung unter den Österreichern hinsichtlich Elektromobilität war in den letzten Jahren schon einmal besser. Während sich 2018 noch die Mehrheit (54 %) als potenzielle Elektroautokäufer gesehen hat, sank das Interesse mit der Zeit. Derzeit ziehen nur noch 43 % in Betracht, selbst ein Elektroauto anzuschaffen. Zudem befürwortet lediglich ein Drittel der Befragten ein Zulassungsverbot für Verbrennungsmotoren ab 2030.

„Beim Thema Elektromobilität gibt es in Österreich definitiv Handlungsbedarf. Die Zustimmung zum Elektroauto muss viel stärker und rascher wachsen“, bestätigt Gerhard Marterbauer, Partner bei Deloitte Ös-

terreich. „Es braucht mehr Anreize wie den flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur, um die Lust auf die Elektromobilität zu heben. Nur so kann die Mobilitätswende gelingen und Österreich die Klimaziele bis 2040 erreichen.“

Es gibt aber auch Lichtblicke bei der Transformation der Mobilität: „Die Akzeptanz von Wasserstoff als Teil nachhaltiger Mobilität steigt“, freut sich Deloitte Experte Marterbauer. „Mehr als zwei Drittel der Befragten wollen, dass sich die Automobilbranche auf diese Technologie konzentriert.“ Aber auch Wasserstoff wird sich nur mit Förderungen seitens der öffentlichen Hand etablieren können. Zudem muss er aus grünen Quellen stammen, um tatsächlich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Eine Grundvoraussetzung für mehr Nachhaltigkeit im Verkehrssektor ist daher der weitere Ausbau erneuerbarer Energie – hier zeigt die Studie, dass sich die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung (78 %) in diesem Bereich mehr Engagement von der Politik wünscht.

< www.deloitte.at

Folgen Sie uns zur Energie- wende mit einer PV-Anlage auf Ihrem Dach.

Risikofrei und ohne Investitionskosten
installieren wir eine auf Ihren Verbrauch
optimierte Photovoltaik-Anlage auf Ihre
Dachflächen. Steigen jetzt auch Sie auf
erneuerbare Energie um!

verbund.com/gross-pv



Vorreiter:
Herwig Fischer,
Geschäftsführer
SGL Composites
GmbH

Die Kraft der Wende.

Verbund



ecoplus Geschäftsführer Helmut Miernicki (2.v.l.) sieht es als Ziel der Clusterarbeit, zur Weiterentwicklung innovativer Technologien beizutragen.

3D-Druck mit Metallen

Technologieführerschaft aus Wiener Neustadt: RENA Technologies Austria steht für tolle Innovation mit Zukunftspotenzial.

Der 3D-Druck mit Metallen ist eine relativ junge Technologie, gewinnt aber in der Industrie zunehmend an Bedeutung. Die RENA Technologies Austria GmbH mit Sitz in Wiener Neustadt hat ein bahnbrechendes, neues Verfahren zur Nachbearbeitung der gedruckten Metallteile entwickelt.

„Niederösterreich spielt als Technologie- und Innovationsstandort im Ranking der Regionen in der Top-Liga. Verantwortlich dafür sind neben den optimalen Rahmenbedingungen und der konsequenten strategischen Ausrichtung vor allem innovative Vorzeigeunternehmen wie RENA Technologies Austria, die mit ihren Errungenschaften die Technologieführerschaft zu wichtigen Zukunftsthemen in unser Bundesland holen“, zeigte sich Wirtschafts- und Technologielandesrat Jochen Danninger beim Betriebsbesuch beeindruckt.

Mechatronik-Cluster in Niederösterreich und Plattform für Luft- und Raumfahrt
Die RENA Technologie Austria GmbH ist Teil der international agierenden RENA-Gruppe, einem weltweit führenden Unternehmen im Bereich der nasschemischen Oberflächenbehandlung für die Industrie. Das vom Unternehmen entwickelte Verfahren zur weltweit ersten vollautomatischen und autonomen Nachbearbeitung von Me-

talteilen aus dem 3D-Drucker, das sogenannte Hirtisieren®, kommt gänzlich ohne mechanische Bearbeitungsschritte aus und dringt in Bereiche der Bauteile ein, die mechanisch nicht zu bearbeiten wären. Im industriellen Bereich ist die neue Technologie ein „Enabler“ für die automatisierte Serienfertigung. In einem Kooperationsprojekt des ecoplus Mechatronik-Clusters wurde das Verfahren in Niederösterreich zur Nachbearbeitung mehrerer herausfordernder Bauteile eingesetzt und erprobt.

RENA Technologies Austria-Geschäftsführer Wolfgang Hansal meinte dazu: „Die Zusammenarbeit im Cluster-Projekt war überaus positiv. Gemeinsam mit den Projektpartnern konnten hohe Anforderungen an die Qualität der erzeugten Oberflächen erreicht werden. Das Kooperationsprojekt war für unsere eigene Entwicklung befruchtend und hilft uns bei der Weiterentwicklung unseres Verfahrens und unserer Anlagen. Darüber hinaus eröffnen sich für die RENA mit der neuen niederösterreichischen Plattform für Luft- und Raumfahrt völlig neue Perspektiven, da ein wesentlicher Einsatzbereich des 3D Drucks und des Hirtisierens® in der Fertigung hochkomplexer Bauteile für die Luft- und Raumfahrt liegt.“

www.ecoplus.at

Bewerbung

MERCUR 2022 für die besten Innovationen der Wiener Wirtschaft ab 1. März

Wer sind die innovativsten Unternehmen der Stadt Wien? Die Wirtschaftskammer Wien wird diese auch heuer wieder mit dem MERCUR Innovationspreis auszeichnen. Jene Betriebe kommen ins Rampenlicht, die mit ihrer Innovationskraft einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg und Wachstum der Wiener Wirtschaft leisten

„Unsere Unternehmen verfügen über ein hohes Innovationspotenzial. Das zeigt auch der MERCUR jedes Jahr sehr deutlich. Mit diesem Innovationspreis wollen wir sie vor den Vorhang holen“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien. Einreichen ist von 1. März bis 12. April 2022 möglich. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien, die Innovationsprojekte in Wien entwickelt und realisiert haben. Ein Preis von je 4.000 Euro winkt in den vier Kategorien: Gesundheit, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Kreativität.

Über 30-jährige Tradition

Der MERCUR Innovationspreis wird seit 1987 jährlich an die innovativsten Betriebe Wiens vergeben. Die langjährige Geschichte hat bereits insgesamt mehr als 180 Preisträger hervorgebracht. Beim Innovationspreis können alle Wiener Betriebe sowohl Produkt- als auch Prozessinnovationen einreichen. Einzige Voraussetzung ist, dass die eingereichten Projekte entweder bereits am Markt sind oder eine wirtschaftliche Verwertung unmittelbar und nachweislich bevorsteht.

www.wkw.at

Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

hernstein

Wir verstehen Leadership

STÄRKEN SIE IHRE FÜHRUNGS- KRAFT

Hernstein Trainings und
Programme 2022:
praxiswirksam und
zukunftsorientiert.

PRÄSENZ
UND
ONLINE



WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

WWW.HERNSTEIN.AT

Soziales Engagement

Mit der erneuten Zusammenarbeit mit Habitat for Humanity ermöglicht Wienerberger weiterhin Wohnraum für sozial Benachteiligte.



Wienerberger setzt mit der Kooperation mit Habitat sein soziales Engagement weiter fort.

Als international führender Anbieter von Baustoff- und Infrastrukturlösungen ist es Wienerberger ein Anliegen, mit seinen Produkten und seiner Expertise größtmöglichen Nutzen für die Gesellschaft zu stiften und leistbaren, sicheren Wohnraum zu schaffen. Bereits seit 2012 unterstützt das Unternehmen zusammen mit der gemeinnützigen internationalen Hilfsorganisation Habitat for Humanity International Sozialprojekte in verschiedenen Ländern. Anfang dieses Jahres hat Wienerberger die 2021 ausgelaufene Kooperation erneut bis 2024 verlängert.

Rund 5.000 Menschen konnte im Rahmen der Kooperation bereits geholfen werden. Allein in den vergangenen drei Jahren ermöglichte das Unternehmen 159 Familien unter besseren Bedingungen zu leben, weitere 784 benachteiligten Menschen wurden mit Kommunalprojekten unterstützt, z. B. durch den Bau von Zentren für Menschen

mit Behinderungen, die Errichtung von Gemeindezentren oder Schulrenovierungen.

„In vielen Ländern, in denen Wienerberger tätig ist, unterstützen wir laufend eine Vielzahl von sozialen Projekten und Einrichtungen. Unsere Kooperation mit Habitat for Humanity International trägt wesentlich dazu bei, das Bewusstsein für die Notwendigkeit leistbaren Wohnraums in der Öffentlichkeit zu schärfen und sozial benachteiligten Menschen ein Dach über den Kopf zu bieten und ihre Lebensbedingungen zu verbessern“, erklärt Heimo Scheuch, Vorstandsvorsitzender der Wienerberger AG.

ESG: Wienerberger setzt auf Corporate Social Responsibility

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms 2023 hat sich Wienerberger auch ein Ziel im Bereich Corporate Social Responsibility gesetzt: 200 Wohneinheiten sollen pro Jahr für Menschen in Not in lokalen Märkten ge-

schaffen und die Produkt- und Geldspenden pro Jahr in allen teilnehmenden Ländern erhöht werden. Dabei kommen Produktlösungen aus der ganzen „World of Wienerberger“ von Europa bis zu den USA zum Einsatz: unter anderem Innen- und Außenwand- sowie Tondachziegel der Wienerberger Business Solution, keramische Rohre und Kunststoffrohre zur Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung der Business Unit Pipelife sowie Vormauerziegel von General Shale aus der Nordamerika Business Unit von Wienerberger.

Die Zusammenarbeit zwischen Wienerberger und Habitat for Humanity International umfasst auch Advocacy-Maßnahmen für eine bessere Wohnungspolitik, um energieeffizienten und bezahlbaren Wohnraum für alle zu ermöglichen. So werden in dem Zusammenhang u. a. Stakeholder aus Politik und Verwaltung in gemeinsamen Veranstaltungen verstärkt für die Bedeutung des sozialen Wohnbaus sensibilisiert. Darüber hinaus engagieren sich auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wienerberger Gruppe vor Ort bei der Errichtung von Häusern in Form von Volunteering-Kooperationen.

Wienerberger und Habitat for Humanity: Umsetzung vieler Sozialprojekte

In Ungarn hat u.a. Wienerberger in Miskolc ein Gästehaus für Familien, die ihre mit Autismus lebenden Angehörigen im Willow House besuchen, gefördert. In Polen wurde mit einer Dachrenovierung einer Familie geholfen, die bei einem Brand im Dezember 2020 ihr Haus und ihr gesamtes Hab und Gut verloren hat. In Rumänien hat Habitat for Humanity mit Hilfe von Wienerberger Produktspenden im Jahr 2021 vier neue Häuser in Poduri gebaut und damit vier einkommensschwachen Familien die Chance auf ein menschenwürdiges und leistbares Zuhause ermöglicht. Auch in den USA konnten viele Familien mit einer Spende von General Shale profitieren. <

www.habitat.org | www.wienerberger.com

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.